



Lehrbrief 1

Christentum als Religion der Menschwerdung

Aus den Quellen:

Wie Franziskus Weihnachten feierte

A. Einleitung

Der Kirche und der Welt dienen

Franziskus und Klara von Assisi haben eine Bewegung ausgelöst. Diese hat eine Aufgabe in Kirche und Welt bis heute. Was aber ist die Aufgabe der franziskanischen Bewegung? Wo ist ihr Ort in der Kirche? Welche Bedeutung hat sie für die Welt, und umgekehrt: welches Gewicht hat die Welt für die Franziskanische Familie (vgl. LB 2)? Die franziskanische Bewegung muß sich über diese Fragen klar werden. Dabei wollen wir uns bewußt sein, daß dieser Kurs das Ergebnis der Mitarbeit von Schwestern und Brüdern aus Asien, Afrika, den beiden Amerika und Europa ist.

Nirgends sind wir auf isoliertem Posten. Wir sind nicht einsam in unserem Bemühen, uns in Kirche und Welt neu zu verstehen.

Überall lassen wir uns von den gleichen Inhalten bewegen. So können wir dann der Kirche und der Welt dienen - als die große, weit verzweigte Franziskanische Familie. Als Franziskanische Familie stellen wir eine große Kraft dar. Hören wir auf, klein von uns zu denken. Machen wir uns nicht selbst klein. Jesus selbst ruft uns zu: "Ihr seid das Licht der Welt!" - "Ihr seid das Salz der Erde!" - "Ihr seid die Stadt, die auf dem Berg liegt!" (vgl. Mt 5,13-16). Wir haben darum etwas zu sagen. Wir haben eine Lebensperspektive, die wir mitteilen wollen und von der wir wissen, daß viele sie suchen.

Franziskus und Klara von Assisi haben uns eine ganz bestimmte Weise des Christusglaubens vorgelebt.

Diese will den Menschen menschlicher und die weite Welt bewohnbarer machen.

Wie Franziskus und Klara bezeugen wir einen Gott, der sich einmischt. Wir zeigen auf ein Geheimnis, das gegenwärtig ist: auf Gott, der uns aus allen Formen der Knechtschaft und der Unfreiheit befreien will. Wir vertreten somit eine Religion der Menschwerdung.

B. Übersicht

"Weltlichkeit" der franziskanischen Berufung

In diesem ersten Lehrbrief stellen wir diese Religion der Menschwerdung vor, die wir als Franziskanische Familie leben und bezeugen wollen, unabhängig davon, welchem Zweig oder welcher Gemeinschaft wir angehören.

Um nicht immer wieder die gleichen Begriffe zu gebrauchen und die gewohnten Antworten weiterzugeben, wollen wir uns zuerst von Denkern herausfordern lassen, die nicht unserer Franziskanischen Familie angehören. Sie sehen oft unverbraucher und unverstellter auf die Ursprünge, als wir es vermögen. Mit dieser neuen Sichtweise wollen wir dann die "Weltlichkeit" der franziskanischen Berufung herausstellen.

Das geht freilich nicht, ohne dass wir den Begriff "weltlich" klären. Es wird sich dann zeigen, dass Franziskus sich nicht an bestimmten Orten festsetzen wollte, sondern die weite Welt als das "Kloster"

betrachtete. Schon bald aber, so müssen wir dann feststellen, verlieren alle drei Orden (vgl. LB 2) ihren Ursprung. Dieser wird sichtbar in der Weihnachtsfrömmigkeit des heiligen Franz und der heiligen Klara. Nicht nur der Erste und der Zweite Orden, sondern auch der Dritte leben aus dieser Perspektive.

Von daher werden wir auch die Begriffe "Mission" und "Evangelisierung" neu füllen können.

C. Information

1. Wir lassen uns herausfordern
 2. Die "Weltlichkeit" der franziskanischen Berufung
 - 2.1. Was ist mit "weltlich" gemeint?
 - 2.2. Die Welt als Kloster
 - 2.3. Die Verfremdung der franziskanischen Berufung
 - 2.4. Die Weihnachtsfrömmigkeit des hl. Franziskus und der hl. Klara
 - 2.5. Die Perspektive des Dritten Ordens
 - 2.6. Der Missionsauftrag
 3. Evangelisierung
- Die franziskanische Bewegung als Vorhut

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse